

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Montag,  
Mittwoch,  
Samstag.  
Abonnement:  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90 S.,  
monatl. 30 S.  
Durch die Post  
bei allen  
Postanstalten  
und Boten  
im Oberamts-  
bezirk viertelj.  
1 M. 15 S.  
außerhalb  
1 M. 35 S.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Forstamts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telegramm-Adresse: Anzeiger, Wildbad.

Insertion:  
für 8 S.  
Answärtige:  
10 S. die Klein-  
spaltige  
Garnanzzeige.  
Reklamen 15 S.  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt.  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

381/11  
600-24

Nr. 116.

Mittwoch, den 8. Oktober 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Bewerber-Aufruf.

Bewerber um die in Erledigung  
gekommene Stelle eines  
**zweiten Amtsdieners**  
werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen  
unter Vorlage ihrer Zeugnisse und  
Militärpapiere beim Stadtschultheißen-  
amt zu melden.

Den 7. Oktober 1902

Stadtschultheißenamt:  
J. B.: Bägner.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die heutige Urliste für die Aus-  
wahl der Schöffen und Geschworenen  
ist gemäß Par. 36 des Gerichtsver-  
fassungsgesetzes für das deutsche Reich  
vom 5. bis 12. Oktober ds. Jrs.  
je inkl. auf dem hiesigen Rathaus zu  
Jedermanns Einsicht aufgelegt und  
können innerhalb der einschlägigen Frist  
gegen die Richtigkeit oder Vollständig-  
keit der Liste schriftlich oder zu Proto-  
koll bei der unterzeichneten Stelle  
Einsprachen erhoben werden.

Den 8. Oktober 1902.

Stadtschultheißenamt:  
J. B.: Bägner.

Ein fleißiges erprobtes

## Mädchen

für ein Hotel wird für sofort gesucht  
(Jahresstelle.)

Näheres in der Expedition.

Ein solides

## Mädchen,

welches auch servieren kann  
wird gesucht.

Näheres in der Exped.

Ein

## Mädchen

für die Haushaltung wird sofort ge-  
sucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

## Zwei Schlafgänger

werden angenommen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Brennholz.

Alle Sorten Brennholz sind billigst  
zu haben und werden vor's Haus ge-  
liefert. Carl Maier,  
Villa Großmann, Teleph. Nr. 85

## CIGARREN

empfiehlt Carl Wiltg. Bott.



## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
kannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, das mein  
lieber Gatte unser Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger-  
und Grossvater

## Johann Christoph Eisele,

gew. Baddiener

im Alter von nahezu 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 7. Okt. 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt.



## Freiwillige Feuerwehr, Wildbad.

Die

## Hauptübung

der gesamten Feuerwehr (also einschließlich der Reserve) findet  
am nächsten

## Sonntag, den 12. Okt. 1902

statt und tritt das Korps morgens präzise 1/8 Uhr am Feuerwehrmagazin an.

Mit dieser Übung ist eine Inspizierung durch den Herrn Bezirks-  
feuerlöschinspektor verbunden.

Entschuldigungen werden nur bei Krankheitsfällen, welche durch ärzt-  
liches Zeugnis bestätigt sein müssen, angenommen.

Entschuldigungen wegen dringender Geschäfte oder Reisen u. s. w.  
werden unter keinen Umständen berücksichtigt.

Den 6. Okt. 1902.

Das Commando.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

## ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sams-  
tag, den 11. Oktober 1902 in das

## Gasthaus zum Windhof

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Ein-  
ladung annehmen zu wollen.

Karl Hammer,  
Anna Mössinger.

Kirchgang u. 1/2 12 Uhr v. Rest. Toussaint.

Drucksachen aller Art, von den einfachsten bis zu den feinsten  
werden jederzeit schnell und billig geliefert.

Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Salmiakgeist,  
Fleckenwasser für Weiß-  
zeug,  
Naphthalin,  
Champfer,  
Sauerleesalz,  
Fleckenintur

empfiehlt

A. Heinen.

## Knorr's Zuckerhafermehl

großes Ersparnis für Hafer auch für  
Rindvieh sehr zu empfehlen, ebenso  
zum Mästen von Schweinen sehr geeig-  
net. pro Sach à 75 Kg. zu 9 M. 25 S  
ab Wildbad.

25% mehr Nährwert als Melasse.  
Zu beziehen von Karl Lubach.

## La Citronen

empfiehlt

G. B. Bäckle.

## Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

## Hohenlohe'sche

## Haferflocken

empfiehlt

G. Lindenberger,  
Kgl. Hoflieferant.

## Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Ghr. Bött.



# Inseriere solange du schläfst arbeiten deine Inserate!

Das anerkannt billige  
**Milch- u. Mastpulver**  
(Bauernfreude).  
für: Rindvieh, Schweine, Schafe etc.  
empfiehlt

**Th. Bauer** Ravensburg.  
Nebertage für Wildbad und Um-  
gebung bei Herrn

**Chr. Schmid**, Feilenhauer.  
**Emmenthaler,**  
**1<sup>o</sup> Edamer,**  
**1<sup>o</sup> Rahm-Käse**  
Hohenloher  
**Dessert-Käschen**  
empfiehlt **Fr. Treiber.**

Ich verkaufe folgende Artikel  
solange Vorrat reicht zu ausnahms-  
weis billigen Preisen

**Hemdenfl. n. 40 Pfg.**  
Alle Sorten

**Cravatten**  
zu Steh- und Umgelegt von 20  $\frac{1}{2}$   
an, sowie rein wollenes

**Strickgarn**  
von 50  $\frac{1}{2}$  an

**Fritz Holz.**  
Güte Frankfurter

**Bratwürste**  
empfiehlt **Hermann Kuhn.**

H ö f e n.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer  
**ehelichen Verbindung**  
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sams-  
tag, den 11. Oktober 1902 in das  
**Gasthaus zum Ochsen**  
freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Ein-  
ladung annehmen zu wollen.  
**Friedr. Ackermann,**  
**Regina Wiedmann.**  
Kirchgang u.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.

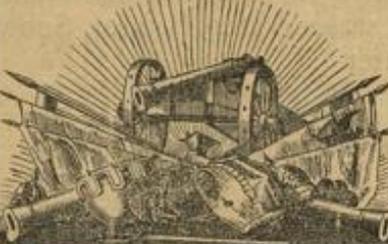
Unserem lieben,  
holden, blonden  
**Eugen**  
zu seinem heute statt-  
findenden 32. Wiegenfeste  
ein in der Rennbach anfan-  
gendes, durch die Königkarl-  
strasse fahrendes und beim  
Karlsbad verknallendes drei-  
fach donnerndes Hoch.  
Eugen des isch a Fässle wert.

**Neuer Most**  
und selbstgekelterten  
**Tyroser Wein**  
von 20 Liter ab, ist fortwährend zu  
haben bei  
**Georg Rath, Obstkellerer.**

Eine Partie guterhaltene  
**S ä c k e**  
sowie  
**2 Salatöl-Fässer**  
hat zu verkaufen.  
**C. Aberle sen.**

Säcke  
**Pfälzer-Zwiebel,**  
per Pfd. 8  $\frac{1}{2}$ , bei großer Abnahme  
billiger zu haben bei **Chr. Batt.**

**Militär-Verein Wildbad, „Königin Charlotte“**  
Am nächsten  
**Sonntag, den 12. Okt. 1902**  
nachmittags 2 Uhr  
findet bei  
**Kamerad Robert Weber z. Sonne**  
**General-Versammlung**  
statt, wozu ich die Kameraden ein-  
lade und um recht zahlreiche Be-  
teiligung ersuche. Kameraden, welche in diesem Winter an den Gesang-  
stunden sich beteiligen wollen, können sich an diesem Tage anmelden; eben-  
so früher abend, oder in letzter Zeit vom Militär entlassene Soldaten,  
welche in den Verein aufgenommen zu werden wünschen.  
Den 6. Oktober 1902.  
**Der Vorstand.**



Unsere Geschäftsräume bleiben  
**Samstag, den 11. Oktober**  
hohen Feiertags wegen  
**geschlossen.**  
**H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim.**



**Jagdwesten**  
in vorzüglicher Qualität in allen Preislagen und Größen sind wieder eingetroffen bei  
**Ph. Bosch.**  
Auf meine schöne Qualitäten  
**Baumwoll-Flanelle**  
in weiß und farblich erlaube mir aufmerk-  
sam zu machen.  
farbige Qualitäten von 30  $\frac{1}{2}$  an per Mtr.  
weiße " " " " 50  $\frac{1}{2}$  " " "  
(nur Waschschäfte Ware)  
**Der Obige.**

**Wilh. Treiber, Schuhmachermeister, Wildbad**  
hinter dem Hotel Klumpp. Herrngasse 17  
empfiehlt sein großes  
**Schuhwaren-Lager**  
für Herren, Damen und Kinder.  
Knopf-, Schnür- und Zugstiefel in Kalbleder.  
**Box Calf u. Chevreau. Gummigalochsen u. Reifschuhe.**  
Gummi-Einlagen für Plattfüße. Spezialmittel gegen Hühner-  
augen und Hornhaut. Lack und Crème zur Erhaltung und  
Veredelung aller feinen Schuhwaren.  
Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

**Der Lahrer hinkende Bote**  
**Kalender für 1903**  
ist erschienen und zu haben bei  
**G. Nieringer, Buchbinder, Hauptstraße 105.**

**Aus Stadt und Umgebung.**  
Wildbad, den 24. September.  
—\* Wie wir schon berichteten, hat der Bank-  
prozeß der Heilbronner Gewerbebank am 1. Okt.  
vor dem Heilbronner Schwurgericht begonnen. Der  
ehemalige Direktor **B. Fuchs** und **G. Käfer**, sowie  
der Prokurist **E. Krug** saßen auf der Anklagebank  
hinter ihnen 3 Bondhäger und vor ihnen die 3 Ver-  
teidiger, Regierungsrat **Dr. Schmal**, **Dr. Miler-**  
**gewölz** und **Dr. Reis** aus Stuttgart. Am ersten  
Tag wurden die Angeklagten vernommen, am zwei-  
ten Tag fand das Verhör der Zeugen statt. Am  
dritten, vierten und fünften Tag beschäftigte sich  
das Gericht über die Verschleierung des Bankver-  
mögens, wie sie es zu Stande brachten, ohne daß

jemand davon etwas bemerkte. Die Verhandlungen  
dauern fort. Heute ist bereits der 7. Tag.  
dt. Pforzheim, 7. Okt. (Korresp.) Die hiesige  
Schuhmannschaft verhaftete gestern 5 Personen. Der  
Reservist **Hugo Wurster** von Friedrichsfeld der ge-  
genwärtig eine Übung beim Feldartillerieregiment  
N. 50 mitzumachen hat, überschritt seinen Urlaub,  
wurde deshalb festgenommen und eingeliefert. —  
Der Goldarbeiter **Hugo Braun** von Wärm wurde  
wegen Diebstahl und Betrug strafrechtlich verfolgt,  
der Fuhrknecht **Engelbert Schröck** von Hohenwirth  
solte eine ihm zuerkannte Strafe abtun, diese  
beiden wurden gestern von der Polizei verhaftet.  
Schließlich wurde der Maurer **Karl Schotthammer**  
von Semlin wegen Hausfriedensbruchs und der  
Metzger **Jos. Schneider** von Gmünd wegen  
Trunkenheit und Aufreizung ins Polizeigewahrsam  
verbracht.

Pforzheim, 6. Okt. Der badische Landesverein  
des Evangelischen Bundes tagt gegenwärtig mit  
seiner Landesversammlung in hiesiger Stadt.  
Cannstatt, 6. Okt. Durch die bevorstehende  
Eingemeindung von Untertürkheim nach Stuttgart  
ist auch die hiesige Eingemeindungsfrage wieder in  
ein rasches Tempo gekommen. Schon in nächster  
Zeit werden die Verhandlungen der betreffenden  
Kommissionen an die hiesigen Kollegen gelangen,  
todaß eine Beschlußfassung über die Eingemeindung  
noch im laufenden Jahre zu erwarten ist.  
Lettwang, 5. Okt. Bischof **Dr. v. Koppeler**  
ist als Gast des Professors **Dr. Knöpfner** in  
Schömburg eingetroffen.  
Lüdingen, 6. Okt. (Korresp.) Gestern  
früh wurde die Schneiderswitwe **B. Rothacker** von  
Luffenhausen, welche sich in einer hiesigen Klinik

auffiel in den N. Log n bei der Universität er- hängt aufgefunden. Die bedauernswerte Frau sollte gestern früh operiert werden, aus Furcht vor dem Ausgang enterte sie sich in der Frühe und machte ihrem Leben gewalttätig ein Ende.

## Mundschau.

Stuttgart, 6. Okt. Der König beehrte gestern vormittag in Begleitung des Generaladjutanten v. Bilsinger und eines Flügeladjutanten die internationale Hundeausstellung mit seinem Besuch. Oberpostämtermeister Frhr. v. Plat hatte die Führung übernommen. Nach einem Gang durch die Ausstellung wurden die Tiere dem König vorgeführt, der sich sehr anerkennend äußerte.

Züllingen, 6. Okt. Als erfreuliche Tatsache ist von hier zu berichten, daß in einer großen Zahl von Metzgereien die Preise für sämtliche Fleischsorten wieder zurückgegangen sind.

Magstadt, O.-A. Böblingen, 6. Okt. Gestern abend brach in dem Anwesen des Bäckers Wid- mayer Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit vollständig einäscherte.

Nottwil, 5. Okt. In Dautmergen kam gestern mittag der 6jährige Knabe des dortigen Schmieds Jakob Hengstler auf traurige Weise ums Leben. Das Kind hatte sich auf einen vom Felde leer zurückfahrenden Wagen gesetzt. Aus unbekannter Ursache wurden die an demselben gespannten Pferde scheu, rasten davon und der Knabe wurde mit solcher Heftigkeit abgeschleudert, daß er das Genick brach und tot auf dem Plage blieb.

Mödmühl, 6. Okt. Gestern abend um 7 Uhr brach hier in der untern Gasse Feuer aus. Das- selbe entstand hinten an der Stadtmauer im An- wesen des Karl Schweiß. Im Gebäude waren auch die Erntevorräte aufbewahrt und hatte das Feuer deshalb reichliche Nahrung. Trotzdem die Feuerwehr schnell zur Stelle war, konnte nicht ver- hindert werden, daß auch die angrenzende Häuser vom Feuer ergriffen wurden. Schnell stand das Haus des Waldschützen Friedrich und Hans und Scheuer von Gottlob Hediger in Flammen und wurde vernichtet. Heute früh nach dem Löschen des Brandes sah man nur noch die Seitenmauern des letztgenannten Anwesens stehen, vom Haus des Karl Schweiß steht noch ein angebauter Flügel und die Stadtmauer. Beim Brande waren zum ersten Mal die Hydranten der Wasserleitung in Tätigkeit. Diese Einrichtung erwies sich als sehr nützlich, denn mit ihrer Hilfe konnte von allen Seiten Wasser auf die trennenden Gebäude

geworfen werden und wurde hierdurch die Gewalt des Feuers schnell eingedämmt. Es sind durch den Brand 6 Familien obdachlos geworden. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt, doch ver- mutet man Brandstiftung.

Weil i. Sächsbuch, 6. Okt. Vorgestern abend 8 Uhr brach in dem Wohnhause des Gottlieb Marquardt Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Wohnhaus einäscherte. Die eng aneinander- gebauten Nachbargebäude standen in großer Ge- fahr und nur dem thätkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Abge- brannte ist versichert. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

## Tages-Notizen.

Karlruhe, 6. Okt. Die Jubiläumskunstaus- stellung war gestern von etwa 6200 Personen be- sucht.

Strasbourg, 3. Okt. Der hiesige Gemeinderat beschloß vom Jahre 1903 ab drei Schulärzte für die 6000 Schulkinder der Innenstadt anzustellen.

Offenbach, 6. Okt. Heute vormittag 10 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhofe die Enthüllung des von der königlichen Staatsbahnverwaltung gestifteten Denkmals für die bei dem großen Eisen- bahnunglück am 8. November 1900 umgekommenen Personen statt. Daran nahmen die Vertreter der Behörden, Angehörige der Verstorbenen und ein vielköpfiges Publikum teil. Eisenbahndirektions- präsident Thome legte einen Lorbeerkranz am Grabe nieder und hob in einer Ansprache hervor, es sei dies kein Säuhedenkmal, sondern die Bahnver- waltung habe sich deshalb ausnahmsweise zur Stiftung des Denkmals bereit erklärt, weil die sterb- lichen Überreste der Umgekommenen nicht einzeln zu erkennen waren. Er übergab dann das Denk- mal der Stadt, in deren Namen es Oberbürger- meister Brink übernahm. Der Verein Viederzweig trug einige stimmungsvolle Gesänge vor.

Heidelberg, 6. Okt. Heute wurde hier die 14. allgemeine Sittlichkeitskonferenz unter dem Vorsitz des Vizienten Weber mit einem Gottesdienst eröffnet. In der darauffolgenden Versammlung sprachen die Reichstagsabgeordneten Henning und Dr. Höffel. Die Konferenz ist aus allen Teilen Deutschlands besetzt. Verhandelt wird über die verschiedenen die Bekämpfung der Unsitlichkeit be- treffenden Tagesfragen.

München, 7. Okt. In der vergangenen Nacht wurde ein hiesiger Ba-Klerladen mittels Nachschlüssel

geöffnet. Der Dieb nahm die Kästel von Obliga- tionen im Wert von 50,000 M mit, während ihm die Casporkästen und Talons entgingen.

Berlin, 6. Okt. Aus Kreisen des Burenhilfs- bundes wird nunmehr bestätigt, daß der Kaiser die Buren generale empfängt und zwar wahrscheinlich am ersten Tage nach ihrer Ankunft in Berlin. Diese erfolgt am Freitag den 17. ds. am Bahn- hof Zoologischer Garten. Die Pariser Reise soll ein Akt Dankbarkeit sein für den Empfang Krügers und später der Buren delegierten durch den Präsi- denten Loubet.

Konstantinopel, 5. Okt. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch wurde heute vormittag vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Die Audienz hatte einen sehr ernstlichen Charakter. Heute vormittag ist der Großfürst unter Beobachtung des gleichen Zeremoniells wie bei der Ankunft nach Jalta ab- gereist.

Barcelona, 5. Okt. Der Generalkapitän von Catalonien ließ alle in Nationalgefängnissen be- findlichen Anarchisten in Freiheit setzen.

Paris, 6. Okt. Der Gouverneur von Mar- tinique telegraphiert: Der Mont Pelee stößt Asche und Rauch aus, man hört dumpfes Rollen. In der Gegend von Boisse-Pointe richteten Ströme heißen Wassers Schaden an.

London, 4. Okt. Der „Star“ meldet aus Hongkong: Die Chinesenstadt Amoy steht in Flammen. Die Feuersbrunst breitet sich schnell aus. Die ausländischen Hongs sind schon zer- stört.

London, 6. Okt. Der Vizekönig von Kantoning Liu-kun-yi ist heute gestorben.

Saint-Louis am Senegal, 6. Okt. In Fort Copeys ist das gelbe Fieber ausgebrochen.

Newyork, 4. Okt. Der Präsident der Miners Union Wuchell, erklärt, die Zuvorsicht erhalte sich, daß es den Kohlengrubenarbeitern möglich sein werde, den Ausstand im Winter aufrecht zu er- halten.

Newyork, 6. Okt. Der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Harrisburg teilt seinem Blatt mit, der Gouverneur Stone in Pennsylvania sei entschlossen, die Ordnung in den Kohlenrevieren aufrecht zu erhalten selbst wenn er gezwungen sein sollte, die gesamte Miliz des Staates einzube- reiten.

Newyork, 6. Okt. Ein Telegramm aus Willem- stad bejagt: Matos habe an Castro geschrieben und ihn darum ersucht, das Heer der Aufständischen

## Der Gemeindecart.

Roman von W. Esborn.

7) (Nachdruck verboten)  
„Kommen die Herren von Wien?“ fragte Frau Heldebrand den Baron bei der Begrüßung.

„Ja, gnädige Frau, ich bin Ihnen meinen Besuch ja seit Jahren schuldig, und da ich un- gern allein per Eisenbahn fahre, habe ich mir er- laubt, meinen N.ffen mitzubringen.“ Er hatte Graf Fluens bereits vorgestellt.

Frau Mathilde lud die Herren ein, zum Mit- tagessen zu bleiben. „A la fortune du pot!“ setzte sie hinzu, und Baron Münch verneigte sich zustimmend, mit der Bedingung, daß die gnädige Frau durchaus keine Umstände mache.

Trotz der Versicherung, daß das durchaus nicht geschehen werde, saßen ihr die Scrupel wegen des Meus schon im Kopfe, und sobald es die Höf- lichkeit erlaubte, entfernte sie sich von den Gästen, um in der Küche eine wahre Hejzjagd unter den Leuten anzustellen. Die Mägde schossen durch- einander, wie Schwatzen. Man brauchte Eis, um das Gefrorene zu machen — Geflügel, Früchte und allerlei Spezialitäten, an die man für den Familien- tisch garnicht dachte. Und eigenhändig hante Frau Mathilde Damast und Silber herauszugeben. Natürlich gehörten sich heute auch Blumen auf die Tafel; sie schickte eine der Mägde in das Wohn- zimmer, Gisela zu rufen.

Mit allerlei kleineren Dienstleistungen mußte Gisela der Mutter zur Hand gehen, bis ihr der Auftrag erteilt wurde, sich jetzt zu tummeln und die Vasen mit Blumen zu füllen.

Die gewöhnliche Speisestunde der Familie war schon vorüber, und am Herd hegte man sich noch mit den Vorbereitungen ab.

Ein Qualm von Küchengerüchen strömte Gisela entgegen, als sie sich ein Messer zum Blumen- schneiden holen wollte.

Sie ging und öffnete die Fenster; die Mägde,

die sich wegen eines eleganten Mittagessen in der erstickenden Atmosphäre atquälen mußten, thaten ihr leid.

Während sie in den Park hinaus ging, um Blumen zu holen, erwog sie in Gedanken, ob es nicht eine große Thorheit sei, den Glanz des Hauses auf Kosten so vieler Kräfte aufzubauen, denn daß all' diese Umstände nicht dem Zweck dienten, den Gästen einen angenehmen Tag zu bereiten, sondern nur des Hauses Ehre galten, das wußte sie.

Es war ihr fast zuwider, ihre eigenen Hände herzugeben, den Tisch zu decorieren, und sie schritt an den eolen Rosen vorüber, ohne auch nur eine Rose zu brechen.

Unten in der Parkwiese blühten hochstielige wilde Tulpen — dorthin lenkte sie ihre Schritte.

Während sie über den gewundenen Ki-sweg alle, schallten ihr Stimmen entgegen — der Vater und die Gäste! Sie kamen näher — jetzt fühlte Gisela denselben glühenden Blick auf sich gerichtet dem sie lebhft begegnen war, als sie des Vaters Wagen nachschaute und die Versuchung nieder- kämpfte, die ihr von der Mutter übertragenen Ge- schäfte im Stich zu lassen und hinauszu laufen in den Wald.

Graf Fluens hielt den Hut in der Hand während Baron Münch eine Flut schäner Worte über Gisela ergoß.

Die Gesichtszüge des alten Herrn verschwammen zu eitel Wohlgefallen, und seine Augen schienen sich an dem Anblick des jungen Mädchens zu er- quicken.

Als Gisela erklärt hatte, daß sie weiter gehen müßte, scherzte der alte Herr Graf Fluens Gesell- schaft auf: „Nehmen Sie meinen Neffen mit, gnädigstes Fräulein, er langweilt sich nur beim Anhören unserer Jagderlebnisse.“

„Sind Sie nicht selbst Jäger?“ fragte Gisela als Graf Fluens neben ihr herging.

„O ja, gnädiges Fräulein, ich mache keine

Ausnahme von der Regel, leider bin ich sogar Jäger aus Piffion.“

„Weshalb sagen Sie leider?“

„Weil ich wünschte, meine Leidenschaft für die Jagd wäre nicht so groß, — sie ist mir Lebensbe- dürfnis.“

„Unbegreiflich!“

Graf Fluens hörte etwas wie Bedauern aus Giselas Wo-en.

„Man erzieht uns zu dem, was wir später werden; ich habe von kleinauf gejagt und die größ- ten Stropozgen ertragen, wenn es galt, einem ver- sprenkten Wild auf die Fährte zu kommen oder im Hochgebirg einem Gams über die Felsen nach- zuklettern und es mit meiner Büchse herunter zu holen.“

„War Ihnen dabei nicht bang' um Ihren Hals?“

„Wie Sie das nüchtern auffassen, gnädiges Fräulein; Das ist gerade das Wesen der Leiden- schaft, von einem einzigen Sinne so heftig erfaßt zu werden, daß er uns völlig beherrscht — unser ganzes Fühlen und Denken, selbst die Vernunft.“

Gisela mußte an Rudolf denken — ihr fiel ein Stein aufs Herz. Mit welcher Begeisterung rühmte sich Graf Fluens der Sinnengefangenschaft! Vielleicht dachte Rudolf ebenso — vielleicht haben alle Männer die gleiche Anschauung?

„Dort zu der Wiese, Graf Fluens.“

Gisela wies mit der Hand die Richtung.

„Ich fürchte, Sie mißdeuten meine Worte, gnädiges Fräulein?“

„Ich verstehe Sie nicht.“

Gisela beugte sich zur Wiese nieder. Im dich- ten Flor wucherten die wilden Tulpen im hohen Grase. Keine gepflegte Rabatte liefert solche Prachtexemplare.

Im Nu hielt Gisela beide Hände voller Blumen, „Herrlich!“ sagte Graf Fluens.

(Fortsetzung folgt)

